

Geist, als iener haben, er gebraucht und wendet sie auch höchst glücklich an. Hat iener nun gleich vor ihm gearbeitet, hat iener nun gleich, so zu reden, das Eis gebrochen, so ist doch ganz natürlich, daß des letzten Wissenschaft grösser, genauer ausgearbeiteter sey, als bey dem ersten; theils, weil iener ihm vorgearbeitet, theils aber und besonders, weil er noch mehrere Kräfte hatte, als der erste. Aber bey dem allen erlangt der letzte die Verdienste nicht, die der erste hat. Hätte er vor ihm gelebt, so würde er auch gearbeitet, auch glücklich gearbeitet, der Wissenschaft auch eine ganz andere Gestalt so wohl als der ältere gegeben haben, und gewiß, alles voraus gesetzt, wie der Fall vorher bestimmt worden, eine noch bessere. So aber ist er nur ein sehr verdienstvoller Verbesserer. Kan er dem ersten noch manche Mängel und Fehler zeigen, so ist zwar seine Wissenschaft besser, genauer und vollkommener, der erste aber ist doch der Erfinder, er nur der Verbesserer. Der erste hat die Wissenschaft gleichsam in die gute Form, die sie haben muß, gegossen, der zweyte hat sie nur mehr aufgeputzt; darum hat der erste, vorausgesetzt, daß seine Verbesserungen wahre und große Verbesserungen sind, wirklich in ihr mehr gethan.

## §. 4.

Nach diesen vorläufigen Anmerkungen kan ich nun sogleich die Vergleichung dieser so berühmten Männer selbst anstellen. Ich glaube es am besten thun zu können, wenn ich erst das unterscheidende bey einem ieden bemerke. Leicht wird darauf ihre Aehn- oder Unähnlichkeit dargestellt werden können. Ich fange mit Leibnizen an. Sein Charakter ist schon von mehreren geschildert worden; am besten von den berühmten Fontenelle. Es würde von mir eine höchst tadelhafte Kühnheit an den Tag legen, wenn ich mich wagen wolte, den Geist eines so großen Geistes zu schildern, ohne irgend Gebrauch von den Schilderungen zu machen, die andere so verdiente Männer schon von ihm geliefert haben. Fontenelle, obgleich als Lobredner, ist nicht im Lobe auf ihn zu weit gegangen. Seine Copie von ihm ist dem Originale unter allen andern die ähnlichste. Sein Ausdruck, seine Art zu schildern ist allgemein beliebt. Dieser soll hierbey mein Führer seyn. Ich will ihn folgen; dennoch aber bin ich nicht gewohnt, anders, als sehend zu folgen. Auch jetzt werde ich von dieser Gewohnheit nicht abgehen. Dieses Mannes Geist war zu al-